

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 78. Montags den 5. July 1819.

Bekanntmachung
wegen des neuen Chaussee-Zoll-Tarifs.

Es haben des Königs Majestät den nachstehend abgedruckten neuen Chaussee-Zoll-Tarif vom 31. Januar d. J. für die Provinzen diesseits der Weser zu vollziehen geruht.

Die Erhebung der nach solchem aufgeführten und gegen den zeitherigen Tarif verminderten Zollgefälle soll mit dem 16. Juli d. J. auf der neuen Berliner Kunststraße vorerst ihren Anfang nehmen, bei den alten mit Kreishülfe gebauten zollbaren Straßen hingegen soll der Einführung dieses neuen Tarifs noch bis nach Eingang einer zu erwartenden Allerhöchsten Bestimmung Anstand gegeben werden.

Chaussee-Geld-Tarif für 1 Meile von 2000 Preußischen Ruthen.

	gGr.	Pf.
1) Frachtwagen oder zweirädrige Frachtkarren so wie zweirädrige Bauerkarren		
a) beladen für jedes Pferd oder andere Zugthier	1	6
b) ledig dito	—	8
Wenn die Räder obiger Frachtwagen und der Karren 6 Zoll und darüber breit sind, so zahlt das Pferd oder Zugthier		
a) beladen	—	8
b) ledig	—	4
2) Extra-Posten, Kutschen, zweirädrige Kabriolets und jedes andere Fuhrwerk zum Fortschaffen von Personen beladen oder ledig für jedes Pferd	1	—
3) Fuhrwerke, welche unter obigen nicht begriffen sind, namentlich vierrädrige Land- und Bauerwagen, wenn sie die eignen ländlichen Erzeugnisse verfahren, auch von Schlitten, für jedes Pferd oder andere Zugthiere		
a) beladen	—	8
b) ledig	—	4
4) Von einem Pferde oder Maulthier, beladen, mit einem Reiter oder ledig	—	4
5) Von einem Ochsen, einer Kuh, einem Esel	—	2
6) Fohlen, Kälber, Schweine, Schaafe, Ziegen, die einzeln geführt werden, sind frei, — von fünf Stück	—	2
u. 7) Schweine, Schaafe, Ziegen in Heerden, von zehn Stück	—	4

Alle Fuhrwerke, welche mit Kopfnägeln oder Stiften beschlagen sind, welche ½ Zoll und darüber vorstehen, zahlen den doppelten Tarifsatz.

Ausnahmen.

Chaussee-Geld wird nicht erhoben:

a) von Königl. und der Prinzen des Königl. Hauses Pferde oder Wagen, die mit eignen Pferden oder Maulthieren bespannt sind,

b) von Fuhrwerken und Reitpferden, welche Regimenter und Kommandos beim Marsche mit sich führen; so wie von Lieferungswagen für die Armee und Festungen im Kriege,

c) von Königl. Kouriers und den der fremden Mächte, von reitenden Posten und von leer zurückgehenden Postfuhrwerken und Postpferden,

d) von Feuerlöschungs- und Hülfs-Kreisfuhren,

e) von Wirthschafts-Fuhren, Pferden und Vieh der Ackerbesitzer innerhalb der Grenze ihrer Gemeinde oder Feldmark,

f) von den Fuhrwerken, welche Chaussee-Baumaterialien anfahren,

g) von den Fuhrwerken oder Pferden der bei dem Chaussee-Wesen angestellten Bau-Beamten innerhalb ihres Geschäfts-Bezirks, auch ist

h) nachträglich durch eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 28. April d. J. allen mit thierischem Dünger beladenen Fuhrwerken die Chaussee-Zollfreiheit allgemein bewilligt worden.

Nach vorstehenden Bestimmungen soll vom 16. Juli d. J. ab, genau verfahren werden. Breslau den 30. Juni 1819. Königl. Preußische Regierung.

Bekanntmachung
wegen der Termine zur Abhaltung der Wollmärkte in Breslau.

Es ist beschlossen worden: die Abhaltung des hiesigen Frühlings-Wollmarkts für das nächste und die folgende Jahre auf den 8ten Juny, bei alsdann eintretendem Pfingstfeste aber, 8 Tage früher als festen Termin zu bestimmen, und in Ansehung des Herbst-Wollmarkts den bisherigen jedesmal im Jahrmarkts-Verzeichniß bemerkten Termin zur Abhaltung desselben beizubehalten. Diese Bestimmung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Breslau den 28sten Juny 1819. Königl. Preußische Regierung.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner welche in Folge unserer Bekanntmachung vom 7ten August v. J. Lieferungs-Scheine Behufs ihrer Umschreibung in Staatsschuldscheine, an unsern Commissarium Herrn Stadtrath Poser abgegeben haben, und sich in Besitz der Quittungen von 103 bis 122 befinden, fordern wir hierdurch auf: sich vom künftigen Dienstage als den 6ten d. M. an, täglich in den Vormittags-Stunden von 9 bis 11 Uhr bei gedachtem Herrn Stadt-Rath Poser in dessen Behausung, Carlsgasse No. 626. zu melden, und gegen Rückgabe der in ihren Händen befindlichen Quittungen desselben, die ihnen zustehenden Staatsschuldscheine nebst dazu gehörigen Zins-Coupons in Empfang zu nehmen. Breslau den 2ten July 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Zur Vergütigung derjenigen Schäden, welche durch

1) das Feuer am 4. Novbr. 1818 im Tischler Ullrichschen Hause auf der Altbüßer-Gasse,
2) das Feuer am 5. Novbr. 1818 im Destillateur Baumschen Hause am Neumarkte und
3) das Feuer am 6. Januar d. J. im Hause der verw. Kaufmann Marschel am Ringe

verursacht worden, ist nach Abzug derjenigen Summen, welche aus den Beständen der städt-

schen Feuer-Societäts-Casse darauf abschläglich bereits bezahlt worden sind, ein Quantum von 5657 Rthlr. 6 gGr. Courant annach erforderlich.

Nach unserm und der Wohllöbl. Stadtverordneten-Versammlung Beschlusse vom 2ten April d. J. soll die städtische Feuer-Societät von der Total-Feuer-Versicherungs-Summe am Ende des vorigen Jahres 1818, per 9,383,930 Rthlr., 2 gGr. Cour. von jedem 100 Reichsthaler aufbringen. Dies gewährt eine Einnahme von 8236 Rthlr. 14 gGr. $7\frac{1}{5}$ Pf. Cour., und es ergiebt sich daher ein Ueberschuß von 2579 Rthlr. 8 gGr. $7\frac{1}{5}$ Pf. Courant, welcher der künftigen Ausschreibung zu Guthe kommt. Indem wir den Mitgliedern der städtischen Feuer-Societät vorstehende Uebersicht mittheilen, fordern wir dieselben zugleich auf, ihre Beiträge binnen 14 Tagen vom 12ten dieses Monats angerechnet zu berichtigen, und haben diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen sollten, zu gewärtigen, daß alsdann der Beitrag auf ihre Kosten und zwar gegen Entrichtung 1 Kreutzers Courant von jedem Reichsthaler der Beitragssumme durch unsere Raths-Ausreuter von ihnen eingezogen werden wird.

Die Einzahlung der Beiträge kann übrigens mit Ausnahme der Sonnabende und Sonntage täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Stadt-Zoll-Amte an den städtischen Feuer-Societäts-Cassen-Rendanten Herrn Otto erfolgen.

Breslau den 2. July 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Anzeige.

Denjenigen, die gesonnen sind für die nächste Lehrzeit vom September 1819 bis Ende Juli 1821 in das katholische Schullehrer-Seminarium einzutreten, um sich zum Lehramte in niedern Stadt- und Landschulen vorzubereiten und zu bilden, sie mögen bereits gemeldet seyn oder nicht, wird bekannt gemacht, daß die über ihre Tüchtigkeit zur Aufnahme in das Seminarium entscheidende Prüfung nicht in den letzten Tagen sondern den 2ten und 3ten des August statt finden soll. Sie haben sich daher am 2ten im Seminarium einzustellen und die Entscheidung über ihre Tüchtigkeit zur Aufnahme zu erwarten. Bemerkt wird noch, daß die zur Prüfung sich Einstellenden, während der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes in Breslau, kein Unterkommen im Seminarium finden können; wie sie zugleich gewarnt werden, nicht etwa ihre Habseligkeiten mit zu bringen, um dadurch eine vermeinte Nothwendigkeit der Aufnahme in das Seminarium begründen zu wollen. Breslau, den 1sten July 1819.

Katholisches Schullehrer-Seminarium.

Berlin, vom 1. July.

Am 26sten v. M. geruhten Se. Majestät der König dem Königl. Sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Herrn Freiherrn von Minckwitz, eine Audienz zu ertheilen, in welcher derselbe die Ehre hatte, Allerhöchst Ihnen sein Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen.

Se. Königl. Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 29. April d. J. und der Verordnung vom 21sten v. M. einen Revisions- und Cassationshof für die Rheinprovinzen hierselbst zu errichten; zum Chef-Präsidenten desselben, mit dem Range eines wirklichen Geheimen Ober-Justizraths, den Präsidenten der Immediat-Justiz-Commission zu Köln und des Ober-Landes-Gerichts zu Münster, Sethe, und zu Mitgliedern, mit dem Charakter der Geheimen Ober-Revisionsräthe und dem Range der Geh. Ober-Justizräthe, sofern sie denselben nicht bereits vermöge ihrer bisherigen Dienstverhältnisse gehabt haben: den Geh. Ober-Tribunalsrath und Kammerherrn Freih. Schilling v. Canstadt, den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Präsidenten v. Reibnitz, den Vice-Präsidenten des Kammergerichts von Trützschler und Falckenstein, den bisherigen Präsidenten des provisorischen Revisionshofes zu Koblenz, v. Meusebach, den Professor der Rechte bei der hiesigen Universität und bisherigen Geh. Justizrath v. Savigny, die Mitglieder der Immediat-Justiz-Commission, nämlich den bisherigen Appellationsrath zu Düsseldorf, Boeling, den Geh. Ober-

Justizrath Simon, und den Kreisgerichts-Präsidenten zu Aachen, Fischenich, ferner den bisherigen Vice-Präsidenten des provisorischen Revisionshofes zu Koblenz, Kretzer, den bisherigen Rath bei dem Appellationshofe zu Trier, Seyppel, den bisherigen Präsidenten des Kreisgerichts zu Köln, Blanchard, und den jetzigen des Kreisgerichts zu Düsseldorf, Hardung, den Director des hiesigen Vormundschafts-Gerichts, Müller, und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Fricius; die Geheimen Ober-Revisions-Räthe Freiherrn Schilling v. Canstadt, v. Trützschler und Falckenstein, v. Savigny, Simon und Mühler mit Beibehaltung ihrer bisherigen Aemter; endlich zum General-Prokurator bei dem Revisionshofe den bisherigen General-Prokurator des provisorischen Revisionshofes zu Koblenz, Eichhorn, und zum General-Advokaten den bisherigen Regierungsrath zu Düsseldorf, Ruppenthal, beide mit dem Range der Geheimen Ober-Justizräthe, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Auch haben Se. Königl. Majestät geruht, dem bei dem Revisionshofe für die Rhein-Provinzen angestellten Ober-Secretair Mertens den Charakter als Justizrath zu ertheilen.

Die bei dem Kammergericht angestellten Justiz-Commissarien Krause, Reinhardt, Kunowsky und v. Tempelhoff, desgleichen die bei dem hiesigen Stadtgericht angestellten Justiz-Commissarien Bode und Marchand sind zugleich zu Anwälden bei dem Revisionshofe für die Rheinprovinzen ernannt und bestellt worden.

Der Kaiserl. Oesterreichische außerordentliche Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Zichy, ist nach Wien von hier abgegangen.

Magdeburg, vom 23. Juny.

Am 18ten d. M. waren zur Gedächtnißfeier der glorreichen Schlacht von Belle-Alliance die Truppen der hiesigen Garnison auf dem sogenannten Cracauer Anger versammelt, und wurde ein feierlicher Gottesdienst unter freiem Himmel gehalten.

Am 21sten d. M. gegen Mittag traf Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich, Neffe Sr. Majestät des Königs, von Ballenstädt hier ein. Höchstderselbe nahm Nachmittags die Festungswerke und die mancherlei neuen Anlagen in denselben in Augenschein. Am Abend dieses Tages war großer Zapfenstreich und dann Musik und Gesang vor dem Hotel Sr. Königl. Hoheit. Eine sehr große Menschenmenge war dabei versammelt. Den 22sten früh musterten Se. Königl. Hoheit die Truppen auf dem Cracauer Anger und besichtigten demnächst im Beiseyn der betreffenden Civil-Behörden den großen Wasserbau, Cracau gegenüber, und sodann auch die große Dampfmaschine, welche gegenwärtig die Stadt mit Wasser versorgt, die Wasserpresse und den Packhof. Höchstderselbe bezeugte so viel Theilnahme an diesen Anstalten, als Zufriedenheit damit. Mittags zog Se. Königl. Hoheit die Militair- und Civil-Behörden zur Tafel und geruhete nach derselben einer Wasserfahrt nach dem Herrenkruge, einem der Stadt gehörigen angenehmen Lustorte, und einem Büchsenschießen daselbst, die Seitens der Stadt veranstaltet waren, beizuwohnen. Das große Schiffsgefäß, auf dem sich Se. Königl. Hoheit mit den Civil- und Militair-Behörden und mehreren Bürgern aus hiesiger Stadt befand, und wo Höchstderselbe von unserm Oberbürgermeister empfangen wurde, war durch die Sorgfalt des hiesigen Schiffsfahrts-Vereins auf das geschmackvollste decorirt.

Voran fuhr ein anderer großer Elbkahn, auf welchem sich die Hautboisten-Chöre der beiden hier garnisonirenden Regimenter befanden, und eine große Anzahl kleiner Kähne umschwärmte das Hauptschiff.

Auf dem Herrenkrug angelangt, wurde der Prinz mit lauter Freude von den höchst zahlreich versammelten Einwohnern bewillkommt und dann von den übrigen Mitgliedern des Magistrats und vom Gemeinde-Rath empfangen. Das Büchsenschießen schien Höchstdemselben eine angenehme Unterhaltung zu gewähren, und dauerte bis nach 8 Uhr. Nach Beendigung desselben geruhte Se. Königl. Hoheit die unter einem geschmackvoll decorirten Zelte in Bereitschaft gehaltenen Erfrischungen anzunehmen, und kehrte sodann zu Wagen und unter wiederholtem lebhaften Jubel des Volks nach der Stadt zurück.

Der Prinz hat sich gegen unsern Oberbürgermeister wiederholt sehr gnädig über dies Volksfest und über die ihm gegebenen unzweideutigen Beweise der reinsten Liebe und Ehrfurcht der Magdeburger für sein erhabenes Fürstenhaus geäußert, und gewiß werden unsere Einwohner

noch lange mit lebhaftem Vergnügen an diesen frohen Tag zurückdenken. Diesen Morgen hat Se. Königl. Hoheit unsere Stadt wieder verlassen.

Vom Mayn, vom 25. Juny.

Nach Briefen aus Weissenburg sind neue Reklamationen wegen der endlichen Festsetzung der Gränze zwischen Frankreich und Rheinbaiern gemacht worden. Man hofft, sie werden endlich ein günstiges Resultat zu Stande bringen.

Briefe aus Amerika haben mehrere Oekonomen im Großherzogthum Hessen bestimmt, wenn sich die drückenden Verhältnisse nicht bald ändern, ihr Eigenthum zu verkaufen, und mit gemeinschaftlichen Fonds in Amerika eine hessische Gemeinde zu gründen.

Am 19ten wollten zu Eggenstein im Badenschen neunzehn Personen nach einer Rheininsel übersetzen, um Gras zu holen; ihr Schiffchen schlug aber mitten im Strohm um, und achtzehn erwachsene Personen ertranken. Nur ein 15jähriger Knabe hatte Geistesgegenwart genug sich am Hintertheil des Schiffs festzuhalten, sich auf den umgekehrten Boden desselben zu schwingen, und ans Land zu rudern. Man fischte zwar die Leichen schnell auf, allein alle Versuche sie ins Leben zurückzubringen blieben ohne Erfolg.

Das Tageblatt „die Zeitschwingen" theilt ein merkwürdiges Schreiben Pius des siebenten an Napoleon vom 21. März 1806 mit. Napoleon hatte unter andern vom Pabste die Vertreibung aller Engländer, Russen und Schweden aus dem Kirchenstaate und die Ausschließung der Schiffe dieser drei Nationen von den päbstlichen Häfen verlangt. Hierauf erwiederte Se. Heiligkeit: Urtheilen Ew. Majestät selber, ob es Ihrer Religion, Ihrer Größe, Ihrer Menschlichkeit würdig ist, Uns zu solchen Schritten zu zwingen. Wir Stellvertreter des ewigen Wortes, das nicht der Gott der Zwietracht, sondern, nach dem Ausdrucke des Apostels, der Gott der Eintracht ist, wie können Wir von dem Befehle Unsers göttlichen Meisters abgehen? Nicht Ihr Wille, der Wille Gottes ist's, den Wir hier auf Erden vertreten, der Uns Friede mit allen, ohne Unterschied, ob sie Katholiken oder Ketzer, Uns nah oder fern sind, ob Wir Gutes von ihnen zu hoffen oder Böses zu befürchten haben, zur Pflicht macht. Wir können an dieser Pflicht, die uns Gott auferlegt hat, keinen Verrath begehen, und wir würden es, wenn Wir aus den von Ew. Majestät angeführten Beweggründen, d. h. weil es sich um ketzerische Mächte handelt, auf Ihre Forderungen eingingen, die Uns an dem Kriege gegen diese Mächte Theil zu nehmen drängen."

München, vom 19. Juny.

Die Reichsräthe haben der zweiten Kammer angezeigt: daß sie die Anträge derselben: über Bestimmung des Gerichtsstandes der Militarpersonen in persönlichen Sachen und über Einführung der Landräthe verworfen haben, weil beide nicht zur Kompetenz der Stände gehören. Für die Landräthe sprach besonders Graf Montgelas sehr kräftig und der Herzog von Leuchtenberg (Eugen Beauharnois) wenn gleich in deutscher Sprache, doch mit Nachdruck. — Unter den Anträgen, die am 15ten der zweiten Kammer vorgelegt wurden, ging auch einer auf Errichtung eines Denkmals auf die Konstitution. Schulz bemerkte aber: sie sey sich selbst das beste Denkmal. v. Hornthal wiederholte die Forderung um Aufklärung über die Klage der Kistlerschen Erben gegen den Fiskus, und gegen Verweigerung der Justiz, um so ernstlicher, da die Dauer der Versammlung nur kurz, und deshalb die Berichtigung dieser Angelegenheit gar sehr zu wünschen sey. Der Justizminister berichtete: daß bereits vom Staatsrath, auf dessen Beschluß das Ober-Appellations-Gericht in der Kistlerschen Sache sein Rescript erlassen, Aufschluß in dieser Sache eingeholt sey und man das Nähere zu erwarten habe. Behr nahm von dieser Antwort Anlaß, die Nothwendigkeit zu schildern: die Minister zum Staatsrath in eine deren Verantwortlichkeit aufrecht erhaltende Stellung zu bringen. Hornthal klegte ferner: daß auf die Anträge wegen Aufhebung der Stiftungs-Exigenz Gelder, wodurch die Stiftungen vollends zu Grunde gingen, kein Bescheid erfolgt sey. — Im Namen des dritten Ausschusses erstattete ferner Merkel über das Stipendienwesen Bericht. Der Eifer, meinte er, den die Vorfahren in solchen nützlichen Stiftungen bewiesen, würde sich auch in neuern Zeiten bewährt haben, hätten nicht die Staatskünstler sich ermächtigt, geglaubt, dem deutlich erklärten Willen der ehrwürdigen Stifter zuwider, den Stiftungen eine andere, wie sie wähnten,

dem Staatswohl zweckmäßigere Bestimmung zu geben. (Eine zweckwidrige Stiftung sollte kein Staat bestätigen; allein die von ihm als gut anerkannten und bestätigten streng aufrecht zu erhalten, ist eben so sehr Pflicht der Redlichkeit, als der Klugheit, es sey dann, daß ganz veränderte Umstände eine Abänderung gewissermaßen nothwendig machten.) — Neulich wurde in der Kammer berechnet: daß Baiern jährlich 400,000 Pfd. Zucker und Kaffe verbrauche, wofür, jedes nur zu einem halben Gulden gerechnet, jährlich 20 Millionen Gulden ins Ausland gehen. — Unsere Akademie hat es zwar nicht gerathen gefunden, sich gegen die in der zweiten Kammer ihr gemachten Vorwürfe zu vertheidigen, es wird aber in unsern Zeitungen, mit Nachweisung auf die Vorlesungen der Akademiker, dargethan: daß diese mit nützlichen und verständlichen Untersuchungen sich beschäftigt; zugleich wird erinnert: daß die für die Akademie ausgesetzten Geldsummen meistens auf die ihr untergeordneten wissenschaftlichen und Kunst-Anstalten verwendet würden.

Als neulich von den 100,000 Gulden Entschädigung die Rede war, die Oesterreich an Baiern jährlich zu zahlen hat, bis letzteres sie an Land erhält, äußerte Closen den Wunsch: daß wir bald zu unsern Brüdern am Rhein auf eigenem Boden mögten gelangen können.

Heute wurde den Ständen ein königl. Rescript mitgetheilt, des Inhalts: Damit die Kammer der Reichsräthe in den Stand gesetzt werde, die über mehrere Punkte, besonders über das Budget an sie gebrachten Anträge der Abgeordneten in verfassungsmäßige Berathung zu ziehen, haben Se. Majestät die Dauer der Ständeversammlung bis zum 16ten Juli verlängert, in der Erwartung, daß sich die Kammer der Abgeordneten hauptsächlich mit den an sie von den königlichen Ministern gebrachten Gegenständen beschäftigen werde. — Unsere Zeitung sagt: „So wenig es irgend ein Unbefangener verkennen kann, daß die Aufhebung aller indirecten Steuern und besonders der mit so vielen Plackereien, Erhebungskosten und Controllen verbundenen Mauth sehr wünschenswerth wäre, so wenig kann geläugnet werden, daß dieser Wunsch jetzt noch ein frommer Wunsch bleiben, und daß besonders die Mauth so lange bestehen muß, als die uns umgebenden Nachbarstaaten unsern Fabrikaten den Eingang versperren. Wollte die baiersche Regierung hierin ein Muster geben so würde sie fremdes Wohl mehr berücksichtigen, als das ihrer Angehörigen. Nur ein allgemeines, aber noch lange nicht zu hoffendes Einverständniß aller deutschen Staaten kann diesen Zweck herbeiführen, und Baiern wird dazu gewiß recht gern die Hände bieten: bis dahin muß nicht nur die Mauth bestehen, sondern ein bedeutend erhöheter Luxus- und Consumtions-Aufschlag wäre wünschenswerth." — Merkels Vorschlag in Ansehung der Stipendien ging dahin: „daß die Kreis-Regierungen sich in Rücksicht der von Gemeinen oder Privaten gestifteten Orts- und Familien-Stipendien kein weiteres Recht als der Ober-Aufsicht anmaßen dürften, übrigens aber die Verwaltung und Verleihung genau nach Anordnung der Stiftungs-Urkunde zu üben sey." Merkel erinnerte: selbst wenn eine Abänderung auch zweckmäßiger scheine, so müsse doch die Nichtbeachtung der Stiftungs-Urkunde allen Eifer derer erkalten, die sich durch ähnliche wohlthätige Einrichtungen um die Nachwelt verdient zu machen suchen möchten. — Auf Hornthals Antrag: die Staats-Obligationen, welche die Schulden-Tilgungs-Commission besitzt, nicht mehr auszugeben, sondern lieber zu vernichten, ward noch keine Rücksicht genommen. — Bei der Auswahl der Sprecher, die neulich dem Könige zu seinem Geburtstage im Namen der Kammern Glück wünschten, traf die Reihe auch den, den Ministern so häufig entgegenwirkenden Abgeordneten v. Hornthal.

Paris, vom 19. Juny.

Ueber die Ausgaben dauern die Verhandlungen noch fort, und es sind der Zentral-Verwaltung der Steuern 200 000 Franken abgezogen worden. Benjamin Constant, dem von dem General-Zoll-Director eine zu umschweifende (très-vagabonde) Beredsamkeit zugeschrieben worden, entschuldigte sich damit: daß er den Umzügen der Gegner folgen müsse. Für die Malteser- und St. Ludwigsritter wurden die Pensionen bewilligt, aber nicht, nach Delessert's Vorschlag, der Zuschuß für die simplen Ehrenlegionairs vom Militair. Letzterer Punkt gab zu einer sehr lebhaften Debatte Anlaß, da ein am 15ten März 1815 auf Vorschlag des Königs

gegebenes Gesetz, ausdrücklich diese Pension verordnet. Manuel bemerkte: daß die Ehrenlegionairs größeres Recht hätten, als die übrigen Ritter, deren Ansprüche auf bloße Ordonanzen begründet wären, nicht aber auf ein ausdrücklich von der Kammer genehmigtes Gesetz. Constant drang darauf: das Gesetz müsse entweder erfüllt, oder förmlich zurückgenommen werden. Der Siegelbewahrer gab zu: daß die Besoldung der Ehrenlegionairs Lohn bewiesener Tapferkeit sey; berief sich aber auf die harten Umstände, und rieth die Sache Sr. Majestät anheim zu stellen. — Als aufs neue gefordert wurde, dem Kapitain Pouret die 600 Fr. zu zahlen, die ihm für Rettung Bonapartes am 10ten Brumaire zu St. Cloud ausgesetzt worden, erhob sich mit Macht Dupont de l'Eure (ein Liberaler) dagegen. Pouret, sagte er, fordere Lohn, weil er eine Gefahr bestanden, die gar nicht vorhanden gewesen; Lohn für eine schlechte That. Er soll den General Bonaparte in der Affaire von St. Cloud mit seinem Leibe gedeckt haben. Ich war damals Mitglied des Raths der 500, und versichere, auf Ehre und vor ganz Frankreich, daß gar kein meuchelmörderischer Versuch gegen Bonaparten unternommen worden ist, und der damalige Grenadier Pouret gar nicht nöthig hatte, ihn mit seinem Leibe gegen Dolche zu decken. Er berief sich auf seine Kollegen Daunou, Chabaud und Jard-Panvillieres, die als Mitglieder der 500 zu St. Cloud gegenwärtig waren: ob dieser Meuchelmord nicht eine Lüge sey, die Bonaparte ersonnen, um seinen gewaltsamen Angriff auf die Volksvertreter zu rechtfertigen. Lucian Bonaparte habe sich des schändlichen Ausdrucks Dolchsvertreter (representans du poignard) gegen die Soldaten bloß bedient, um sie aufzuwiegeln; deshalb sey die Fabel von dem gegen Bonaparte gezückten Dolch erfunden worden, und Pouret habe die Belohnung erhalten, bloß weil er sich hergegeben, einen gar nicht Statt gehabten Mordversuch zu bezeugen. Der Antrag: Pouret für Rettung Bonapartens noch ferner zu belohnen, wurde nun einstimmig verworfen.

In der zweiten Kammer wurden Beschwerden über die Zollbedrückungen geführt, welchen die französischen Kaufleute jetzt in der Levante ausgesetzt sind. Nach den alten Verträgen mit der Pforte wären sie als die am meisten begünstigte Nation behandelt worden, jetzt müßten sie für den Centner $2\frac{1}{2}$ Piaster zahlen, wo andere nur 1 Piaster entrichten. Herr Bedoch wollte die Schuld auf unseren jetzigen Gesandten Grafen Riviere schieben; allein die politischen Glaubensgenossen des letztern (die Ultras) nahmen sich seiner lebhaft an, und erinnerten: daß ein Gesandter einem fremden Hofe keine Zoll-Verminderungen abzwingen könne. Man wies die Sache an das Ministerium.

Ueber die (in dieser Zeitung bereits erwähnten) Händel, welche General Savary (der ehemalige französische Polizeiminister) mit einem Offizier von der französischen Flotte (dem Vicomte de Flotte) zu Smyrna gehabt hat, enthält nachstehender Auszug aus einem Schreiben dieses Offiziers an seine Mutter, welches die Quotidienne vom 14ten d. M. liefert, folgende nähere Nachrichten:

Smyrna, den 6. April 1819.

„.... Nachdem ich Ihnen nun, liebe Mutter, von meiner Ankunft allhier und von der Art, wie ich meine Zeit verwende, gesprochen habe, muß ich Ihnen noch eine etwas ernsthaftere Sache melden. Ich würde Ihnen nichts davon schreiben, wenn ich nicht besorgte, daß sie Ihnen ganz entstellt zu Ohren kommen könnte. Sie wissen, daß Savary, Ex-Polizeiminister und einer der Mörder des Herzogs v. Enghien, sich hier befindet; der Zufall führte uns verschiedene Male in Gesellschaften zusammen; ich sprach aber nie mit ihm. Er war zu einer Landparthie eingeladen worden, welche der Schwiegermutter unseres Botschafters, Madame la Ferté, zu Ehren veranstaltet wurde, weshalb ich die auch an mich ergangene Einladung nicht abschlagen konnte. Alles ging gut vor und bei Tische; nach aufgehobener Tafel lenkte Savary das Gespräch auf mehrere Generale, unter andern auf Moreau; er sagte von keinem was Gutes; er sprach von der Georges'schen Verschwörung, welche er einen politischen Meuchelmord ohne Zweck nannte. Ich äußerte hier, daß alle diese Verschwörungen große Veränderungen zum Beweggrunde, und einen politischen Zweck gehabt hätten; die, von welcher eben die Rede wäre, habe zum Zweck gehabt, die Bourbons an Bonaparte's Stelle zu setzen. — Die Bourbons? entgegnete er mir. — Ja, die Bourbons! erwiederte ich ihm. Vielleicht hat man sich auch einiger

Männer bedient, die durch andere Meinungen bekannt waren, ihres Einflusses auf die Truppen halber; in diese Klasse gehört Moreau. Aber eine Verschwörung, an welcher der Marquis v. Riviere und andere heimliche oder offene Diener des Königs Theil nahmen, konnte nichts anders beabsichtigen, als die Wiederherstellung der rechtmäßigen Dynastie. — Savary antwortete nichts. — Das Gespräch wurde von einem jungen Menschen fortgesetzt, welcher behauptete, daß damals in Frankreich Niemand an die Bourbons gedacht habe. — Allerdings, erwiederte ich, dachten nur Wenige an unsere Prinzen; aber es ist hier die Rede von der Regierung; diese hatte die Augen dergestalt auf sie gerichtet, daß sie selbe aus Deutschland, aus Rußland vertreiben ließ, und sie auch aus England, wohin sie sich flüchten mußten, vertrieben haben würde, wenn es in ihrer Macht gestanden hätte; Jedermann weiß, daß die französische Regierung ein Mitglied aus dieser erlauchten Familie aufheben ließ, um es in Frankreich ermorden zu lassen. — Mad. la Ferté wollte fortgehen, und erzeigte mir die Ehre, mich zu ersuchen, ihr den Arm zu geben; ich begleitete sie, und so hatte ein Gespräch ein Ende, das, wie mir dünkt, als keine Beleidigung für Savary betrachtet werden konnte. Nichtsdestoweniger stieß Savary, nachdem ich fort war, heftige Schimpfworte gegen mich vor mehreren jungen Leuten aus, welche ihn versicherten, daß meine Reden ihn gar nicht beleidigen konnten, und sich von ihm sein Ehrenwort geben ließen, daß er nicht weiter mit mir über die Sache sprechen wolle. — Von allem diesen wußte ich nichts; als der Spaziergang zu Ende war, mußte ich aufbrechen, und hatte ungefähr eine Stunde Weges bis ans Ufer des Meeres zurückzulegen. Als ich mich demselben näherte, sahe ich Savary im Gespräch mit meinem Capitain begriffen. Ich wollte mich eben in der Schaluppe einschiffen, als Savary mir zurief: Herr de Flotte! — Was wollen Sie von mir? — Hatten Sie die Absicht mich zu beschimpfen? (Savary entfernte sich während dieses Wortwechsels immer weiter vom Meere) — Ich habe ja nicht mit Ihnen gesprochen — Kennen Sie mich? — Ja. — Wollten Sie Sich meine Lage zu Nutzen machen? — Ich sehe nicht, wie ich dieß gethan haben soll. — Sie haben mich beschimpfen wollen, indem Sie von den Bourbons sprachen und von .... — Ich habe nicht mit Ihnen gesprochen; wenn ich aber etwas gesagt habe, das Sie beleidigte, so will ich Ihnen Genugthuung geben. — Glauben Sie, daß ich mich dazu hergeben werde? — Warum nicht? entgegnete ich. — Sie sind ein Lumpenkerl, und in demselben Augenblicke versetzte er mir mit dem Stock einen Schlag auf den Kopf. — Ich war ohne Waffen und ohne Stock; Sie sind, sagte ich ihm, ein J... F...; und da ich, um mich zu vertheidigen, nach einem grossen Pfeifenrohr greifen wollte, gab er mir, während ich mich bückte, mehrere so starke Schläge, daß er mich an mehreren Stellen verwundete. Als man dieß vom Meeresufer aus sah, eilten einige Leute herbei, und rissen Savary, als einen Menschen, der mich ermorden wollte, von mir weg. Er muß auch wohl die Absicht gehabt haben, mich umzubringen, da er sich geweigert hatte, sich mit mir zu schlagen, und mich an einen abgelegenen Ort locken wollte, um seinen Anschlag auszuführen. Ich war wüthend, wie Sie Sich denken können. Man trug mich an Bord, ungeachtet ich mich sträubte; meine Wunden wurden verbunden. Mein Capitain, der am Lande geblieben war, meldete mir, daß der französische Consul in Wuth gegen meinen feigen Meuchelmörder sey, daß er Befehl gegeben habe, ihn zu verhaften, und die fremden Consuln habe bitten lassen, ihm kein Asyl zu geben, was sie auch alle versprochen hätten; allein Savary hatte sich zu Engländern geflüchtet, und die Gesetze verbieten, mit Gewalt in das Haus eines Kaufmanns zu dringen. Er sagte und verübte tausenderlei Tollheiten; er schrieb an Mad. de la Ferté; sie weigerte sich, seinen Brief zu eröffnen. Er gab sich alle erdenkliche Mühe, diese Sache, die eine exemplarische Strafe verdient, niederzuschlagen. Ich war anfangs untröstlich darüber, daß man sich höhern Orts in einen hinterlistigen Meuchelmord mischte, den ich allein zu rächen gewünscht hätte; allein, bei näherem Nachdenken über den ganzen Hergang der Sache, bei dem Gedanken an mein Gewissen und an meine Pflichten, glaubte ich einen Bösewicht, der nur hinterlistig zu überfallen und zu morden versteht, der Justiz überlassen zu müssen u. s. w.

Der Vicomte de Flotte."

Nachtrag

Nachtrag zu No. 78. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 5. July 1819.)

London, vom 22. Juny.

Der Prinz-Regent wird nächstens wieder eine Reise nach den Küsten antreten und namentlich auch Portsmouth besuchen.

In unsern Handelsgeschäften ist es seit kurzem auf einmal wieder recht lebhaft geworden.

Im Hafen von Cadix sollen bereits 124 Transportschiffe liegen, welche zu der großen Expedition bestimmt sind.

Unweit Tarifa (bei Gibraltar) strandete am 22. May ein Kaper aus Buenos-Ayres, die Constitution, von 18 Kanonen. Die aus 71 Köpfen bestehende Mannschaft wollte sich auf Böten nach Afrika flüchten; sie wurde aber eingeholt, und in die Gefängnisse von Tarifa gebracht.

Breslau, den 4. July.

Der neu erschienene Komet ist hier den 1sten und 2ten July wahrgenommen worden, konnte aber wegen wolkigtem Himmel früh und Abends noch nicht eigentlich beobachtet werden. Der Komet hat einen beträchtlichen Kern und einen gradlinigen Schweif von 5 bis 6 Gr. Man kann ihn vor Mitternacht in NNW und nach Mitternacht in NNO in geringer Höhe über dem Horizonte mit freien Augen leicht auffinden. Das Nähere über denselben werden die bei günstiger Witterung erfolgenden eigentlichen Beobachtungen begründen.

Vermischte Nachrichten.

Bei der höchsterfreulichen Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen zu Breslau, hat auch gleichzeitig mit den Militair- und Civilbehörden, mit dem Adel, der Geistlichkeit und den Deputirten des Magistrats, der Stadt und der Kaufmannschaft eine Deputation der hiesigen Universität das Glück gehabt, Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen vorgestellt zu werden, und von Höchstdenenselben erneuerte Beweise Höchstihrer gnädigen Theilnahme an dem wachsenden Flor dieser wichtigen Bildungs-Anstalt zu erhalten.

Se. königl. Hoheit der Herzog Albert von Sachsen-Teschen traf am 19ten Juny von Neuburg an der Donau, wo Er bei der verwittweten Herzogin von Pfalz-Zweibrücken einen Besuch abgestattet hatte, zu München ein. Abends besuchten Se. königl. Hoheit, in Gesellschaft J. königl. Majestäten und des ebenfalls zu München anwesenden östrreichischen General-Lieutenants, Prinzen von Hessen-Homburg, das Theater am Isarthore.

Am 12. Juny ist der Großfürst Michael von seiner ausländischen Reise in Szarskoe-Selo eingetroffen, und hat sich von da sogleich zu Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter, nach deren Sommer-Residenz Pawlowsk, begeben.

Aus Petersburg wird gemeldet: „Das Bildniß Sr. Majestät des Kaisers, von Bendramini nach dem in der Hermitage befindlichen Gemälde Gerard's gestochen, wird im Junius fertig. Man dürfte wenig gestochene Bildnisse in gleichem Maßstabe nennen können; denn der Künstler hat, um die Aehnlichkeit besser zu erhalten, die natürliche Größe beibehalten. Der Preis dieses Kupferstichs ist 50 Rubel. Abdrücke vor der Schrift kosten 100 Rubel."

Da Kurhessen den Impost von 9 Pfennigen auf jedes Pfund fremden Syrup aufgehoben, so hat Hannover auch seine Auflage zurückgenommen.

Im Hannöverschen ist der Gebrauch der Stockschläge bei der ganzen Armee „in Korrektions- und Disciplinar-Fällen" durchaus verboten. Das Uebertreten des Verbots soll als Mißbrauch der Autorität und Mißhandlung der Untergebenen mit aller Thätigkeit auf das strengste gesetzlich geahndet werden.

In Nord-Amerika, in den westlichen Staaten besonders, befinden sich beinahe alle religiösen Secten vereinigt, die man nur nennen kann. Dennoch denkt Niemand an einen Unterschied, selbst bei Heirathen nicht; daher das amerikanische Sprichwort: Laßt jedem seine Leibfarbe, sein Leibgericht und seine Leibreligion.

Die belgische medizinische Zeitung enthält einen Artikel, aus dem hervorgeht: daß Säure,

welche aus Eisen, Schwefel und Wasser entsteht, „wie durch Bezauberung" den Speichelfluß hemmt, wenn man es als innere Heilung anwendet. Aeußerlich, durch Einreibung, heilt sie die heftigste Krätze.

Da Se. Majestät der König für gut gefunden haben, mich nach einer sechsjährigen Abwesenheit zum zweiten Mahle, zum Commandanten der Hauptstadt Breslau zu ernennen, so gereicht es mir zu der größesten Satisfaction, in eine Stadt zurückzukehren, deren biedere Bewohner mir schon bei meiner frühern Verwaltung dieses Postens, so viele Beweise Ihres Wohlwollens gegeben, welches in meinem Andenken nie erloschen ist. Ich lege einen so hohen Werth auf das Vertrauen und die Geneigtheit der so respectablen Commune hiesiger Stadt, daß es mich gewiß sehr glücklich machen würde, wenn Sie mich bei meinem Wieder-Eintritt in Ihre Mitte, auf das Neue wieder damit beehren wollen.

v. Schuler genannt v. Senden, Geneneral-Lieutenant.

Unsere am 29. Juny vollzogene Verbindung zeigen wir hierdurch an.

Carlsruhe den 1. July 1819.

Der Rittmeister Freiherr v. Zedlitz, Königl. Postmeister zu Leobschütz.
Pauline Freyin v. Zedlitz, geborne von Gontard.

Die am 29sten v. M. vollzogene Verlobung meiner Tochter Mariane mit dem Herrn Marcus Kempner in Praszke habe ich die Ehre hierdurch allen meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Kempen den 2. July 1819.

Salomon Schayer.

Unsere am 1sten Jul. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an.

Breslau den 2. Jul. 1819.

Dctr. Adolf Wilhelm Schneider.
Albertine Henriette Konstanze Schneider, geb. Leßmann.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau geb. Weiß von einem gesunden Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Nimptsch den 1. July 1819.

E. Gustav Hüttel, Kaufmann und Eisenhändler.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, gebornen von Lüttwitz, von einer gesunden Tochter, beehre ich mich allen meinen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Töschwitz bei Rauten den 2. July 1819.

Eduard Kerstan auf Töschwitz.

Unsere einjährige Tochter Anna ist früh vollendet worden, nachdem sie bis zu ihrer Todes-Stunde den 4. Julius! Nachts halb 1 Uhr an Scropheln und abzehrendem Husten viel gelitten hatte. Alle uns verwandte und uns wohlwollende Herzen bitten wir um ihre stille Theilnahme.

Der Sub-Senior Gerhard und Frau.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 3. July 1819.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	141⅔
Hamburg - Bco.	4 W.	—	151¼
Ditto	2 M.	—	150½
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	6.½
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	103½	—
Augsburg	2 M.	—	102¼
Wien in W. W.	à Vista	—	41¼
Ditto	2 M.	—	40¾
Ditto in 20 Xr.	à Vista	103⅔	—
Ditto	2 M.	—	102¾
Berlin	à Vista	—	100⅙
Ditto	2 M.	99⅔	—
Holländische Rand-Ducaten		95	—
Kaiserliche dito		—	94
Friedrichsd'or		10½	10
Conventions-Geld		—	2½
Pr. Münze		176	176½
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		107⅓	107
Ditto - 500		107½	—
Ditto - 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106	—
Banco-Obligationen		—	88¼
Churmärk. Obligations		60	—
Dantz. Stadt-Obligations		34	—
Staats-Schuld-Scheine		68¼	—
Lieferungs-Scheine		—	72¾
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		42⅓	—

An die Zeitungsleser.

Diejenigen Interessenten der Breslauer Zeitung, welche noch gesonnen seyn möchten, für das bereits angegangene dritte Quartal 1819 auf dieselbe zu pränumeriren, können sich noch binnen 14 Tagen in der Zeitungs-Expedition melden, und daselbst gegen Erlegung Eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) den Pränumerations-Schein für die Monate July, August und September 1819 in Empfang nehmen. Auswärtige haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Königl. Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate kann jedoch nicht angenommen werden. Breslau den 3ten July 1819.

Königl. Preuß. privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Sturm, L. Chr., vollständige Mühlenbaukunst, oder praktische Anleitung alle Gattungen Mühlen zu bauen, mit beigefügtem Maßstabe und genauer Angabe der Beschaffenheit der Materialien, welche dazu gebraucht werden, auf 51 nach geometrischen Regeln entworfenen Kupfertafeln deutlich vorgestellt. 6te Auflage. Folio. Nürnberg. 3 Rthlr.

Johlson, J., deutsches Gesangbuch für Israeliten. Zum Gebrauch bei Andachtsübungen und beim Religionsunterricht. 2te Ausgabe. 8. Frankfurt. 20 sgr.

— — Unterricht in der mosaischen Religion beiderlei Geschlechts. Nebst einem Anhange von den Ceremonialgesetzen und Gebräuchen. 2te Auflage. 8. Frankfurt. 18 sgr.

Weckerlin, M. C. C. F., hebräische Grammatik für Anfänger. 1ster Theil: Formen-Lehre. 3te Ausgabe. 8. Stuttgart. 18 sgr.

Angekommene Fremde.

In der goldenen Gans: Hr. v. Wedelstädt, General, von Peust; Hr. v. Fiebig, Oberst, von Posen; Hr. Biela, Rittm., von Kummelwitz; Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustawe; Hr. Geedes, Landrath, von Niewierzic; Hr. Unverricht, Gutsbes., von Jauernick; Hr. Guth, Kaufm., von London; Hr. Stutzer, Kaufm., von Pleß; Hr. Zellner, Kaufm., von Neurode. Im goldenen Baum am Ringe: Hr. Graf v. Reichenbach, von Craschnitz; Hr. v. Mycielski, von Gorzycki; Hr. v. Lüttwitz, Rittm., von Löwitz; Hr. Poleczynski, Assessor, von Kalisch. In den 3 Bergen: Hr. du Port, Gutsbes., von Groß-Baudis; Hr. Vogt, Oekonomie-Inspector, von Warschau; Hr. Dorn, Fabriken-Commissair, von Berlin. Im Rautenkranz: Hr. v. Müller, Hauptm., von Berlin; Hr. Müller, Hofrath, von Strau pitz. Im blauen Hirsch: Hr. v. Leiebur, Rittmeister, und Hr. v. Tinroth, beide von Lüben; Hr. Pieus, Hauptm., von Bolkenhayn; Hr. Tietz, Hauptm., von Cosel; Hr. v. Kraker, von Ludwigsdorff; Hr. Gericke, Kaufmann, von Schneeberg. Im goldenen Schwerdt: Hr. Prälat v. Stechow, von Schönwalde; Hr. Hübner, Postmeister, von Winzig; Hr. Pfeiffer, Apotheker, von Striegau; Hr. Hause, Kaufm., von Görlitz; die Herren Hoce und Schreider, Kaufleute, beide von Schneeberg. Im goldenen Scepter: Hr. Brodersford, Gutspächter, von Grätz; Hr. Leo, Kaufm., von Königsberg; Hr. Meyer, Kaufm., von Grünberg. In der großen Stube: Hr. v. Paczynski, Rittm., von Namslau; Hr. Dittmann, Regier. Rath, von Bromberg; Hr. Aloich, Pfarrer, von Hohengiersdorff. In den 2 goldenen Löwen: Hr. Köster, Regier. Referend., von Reichenbach; Hr. Marcell, Kapellan, von Neisse. Im weißen Adler: Hr. v. Sattler, von Warschau. Im großen Christoph: Hr. Koch, Stadt-Synd., und Hr. Schulz, Justiz-Commiss., beide von Brieg. In Privat-Logis: Hr. Freiherr v. Kottwitz, von Juchorze, No. 1270; Hr. v. Thielau, von Haynau, Schweidnitzer Anger No. 42; Hr. v. Wentzky, von Namslau, No. 818; Hr. Ludwig, Kreis-Chirurgus, von Wartenberg, No. 1932.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 3. July 1819.

Weitzen	2 Rthlr. 26 Sgl. = D'. —	2 Rthlr. 17 Sgl. 6 D'. —	2 Rthlr. 9 Sgl. 1 D'.
Roggen	2 Rthlr. 4 Sgl. 3 D'. —	2 Rthlr. = Sgl. 3 D'. —	1 Rthlr. 26 Sgl. 3 D'.
Gerste	1 Rthlr. 14 Sgl. 10 D'. —	1 Rthlr. 13 Sgl. 10 D'. —	1 Rthlr. 12 Sgl. 10 D'.
Hafer	1 Rthlr. 9 Sgl. 1 D'. —	1 Rthlr. 8 Sgl. 4 D'. —	1 Rthlr. 7 Sgl. 8 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Wiederhabhaftwerdung.) Daß der unterm 28. Juny von hier entwichene und im vorigen Stück dieser Zeitung durch Steckbrief verfolgte Sträfling Carl Viol wieder aufgegriffen ist, wird hiermit bekannt gemacht. Cosel den 1sten July 1819.

Königliche Commandantur.

(Wohlthätigkeit.) Für die Abgebrannten der Kreuzmühle bei Bettlern sind bei mir an milden Beiträgen eingegangen: von C. K. 16 Gr. Ct., A. E. 1 Rthlr. Ct., J. K. 8 Gr. Ct., G. F. G. 8 Gr. Ct., von einem Unbekannten 2 Rthlr. N. M., Heim. Oppenheim 1 Rthlr. N. M., Mad. Gallert 16 Gr. N. Mze., von J. C M j. 1 Rthlr. Ct., zusammen 3 Rthlr. 8 Gr. Ct. und 3 Rthlr. 16 Gr. N. Münze, die ich der Frau Gräfin v. Königsdorff auf Lohe und Bettlern zur zweckmäßigen Vertheilung übergeben habe. — Jede Gabe, welche den wirklich Unglücklichen noch zugedacht werden möchte, werde ich gern und willig annehmen. Breslau den 5ten July 1819.

J. F. Günther.

(Abschied und Anzeige.) Indem ich mich bei meiner Abreise nach Berlin meinen Verwandten und Freunden empfehle, bitte ich, fich in meinen Geld- oder Güter-Angelegenheiten an meinen hiesigen Wirthschafts-Kommissarius Krause zu wenden. Opatow, bei Kempen, den 24. Juny 1819. Der Geheime Ober-Revisions-Rath Freiherr v. Reibnitz.

(Verbindungs-Anzeige.) Unsere am 30. Juny vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre allen unsern Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Breslau den 2. July 1819.

Ernst Daniel Riemann, Königl. pensionirter Ohlauscher Stadt-Kämmerer.
Susanna Dorothea Riemann, geborne Lorken.

(Todes-Anzeige.) Am 20sten v. M. entschlief in Namslau mein guter Mann, der Königl. Preuß. Accise-Aufseher Dietrich, an Nervenschwäche. Er erlangte ein Alter von 65 Jahren, und diente dem Staate 48 Jahre.

K. verwittwete Dietrich. Christine und August, Kinder.

(Todes-Anzeige.) Unser, ein Jahr und vier Monate alt gewordenes, Töchterchen Pauline ist am 2ten July am Keichhusten mit Zahnbeschwerden gestorben; welches wir unsern Bekannten hierdurch ergebenst anzeigen. Hospital-Chirurgus Cleemann und Frau.

(Aufforderung.) Der zweite Termin zur Abtragung der Gewerbe-Steuer für das Jahr 1819 rückt an; daher wird das Gewerbetreibende Publicum hiesiger Stadt hierdurch aufgefordert, die von Ihnen für das 2te halbe Jahr zu entrichtende Gewerbe-Steuer in den unten bestimmten Terminen, bei Vermeidung executivischer Beitreibung, ganz ohnfehlbar zu berichtigen; als: der 7 Churfürsten-, 3 Bergen-, Rathhaus-, Elisabeth-, Oder-, Schlachthof- und Burgfeld-Bezirk, vom 1. bis 8. July c.; dann der Neuewelt-, Barbara-, Goldene-Rad-, 7 Rade-Mühlen-, Schloß-, Antonien- und Nicolai-Bezirk, vom 9. bis 16. July c.; der Accise-, Börsen-, Post-, Dorotheen-, Zwinger- und Schweidnitzer Anger-Bezirk, vom 17. bis 24. July c.; der Blaue Hirsch-, Hummerey-, Christophori-, Theater-, Grüne Baum-, Mauritius- und Barmherzige Brüder-Bezirk, vom 25. bis 31. July c.; der Maria-Magdalena-, Bischof-, Johannes-, Katharinen-, Regierungs-, Albrechts- und Bernhardiner-Bezirk, vom 1. bis 8. August c.; der Vincenz-, Klaren-, Mathias-, Jesui-

ken=, 4 Löwen=, Ursuliner= und Franciscaner=Bezirk, vom 9. bis 16. August c.; der Bürgerwerder=, 3 Linden=, Rosen= und 11,000 Jungfrauen=Bezirk, vom 17. bis 24. August c.; der Sand=, Dohm=, Hinterdohm= und Neuscheitniger Bezirk, vom 25. bis 31. August dieses Jahres. Breslau den 28. July 1819.

Königliche Gewerbe=Steuer=Casse. Keller.

(Aufgebot.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober=Landes=Gerichts von Schlesien werden, auf den Antrag der Gutsbesitzer Hohberg und Schwabe auf Ober=Stanowitz, alle diejenigen unbekannten etwanigen Prätendenten, welche auf das auf eben benannten, im Striegauschen Kreise belegenen Gute für die Charlotte Amalie Wilhelmine verehelichte Majorin Freyin v. Buttlar geborne Gräfin v. Nostitz sub No. 11. intabulirte Capital per 3000 Rthlr., und das darüber lautende, verloren gegangene Hypotheken=Instrument, bestehend in einem Kauf=Contract vom 3. May 1810 et confirmato den 10. April 1812, nebst Hypotheken=Schein vom 30. April 1812, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Briefs=Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angabe angesetzten peremtorischen Termine den 6ten October dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr, vor dem hierzu ernannten Commissario, dem Ober=Landes=Gerichts=Referendario Janz, auf hiesigem Ober=Landes=Gerichts=Hause entweder in Person, oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien, (wozu ihnen, auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz=Commissarien, der Justiz=Commissions=Rath Ludwig, Justiz=Commissarius Stöckel und Justiz=Commissarius Riedel vorgeschlagen werden), ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwannigen Interessenten melden, dann würden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument, so wie die darin erwähnte Post für erloschen erklärt, und in den Hypotheken=Büchern bei dem verhafteten Gute auf Ansuchen der Extrahenten, ohne Production des Instruments, wirklich gelöscht werden. Breslau den 28. May 1819.

Königl. Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlesien.

(Fuhren=Verdingung.) Die in dem Zeitraume von Einem Jahre bei uns vorkommenden Fuhren sollen verdungen und dem Mindestfordernden überlassen werden. Wir haben hiezu einen Termin auf den 8ten dieses, Vormittags um 10 Uhr, im Amtshause auf dem Bürgerwerder anberaumt, wo auch die näheren Bedingungen zu erfragen sind. Breslau den 2. July 1819.

Königl. Preuß. Bergwerks=Produkten=Comptoir.

(Spiritus= und Graupen=Verkauf.) Auf die Ministerial=Befehle resp. vom 9ten und 16ten d. M. sollen den 19ten July d. J. und, wenn es nöthig, auch die folgenden Tage, Vormittages von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, hierselbst, in dem Magazin=Gebäude an der äußern Frankensteiner Gasse, unter Vorbehalt der höhern Genehmigung des Zuschlages, an Meistbietende, gegen Courant=Zahlung, in kleinen Abtheilungen, öffentlich verkauft werden: 16,500 preußische Quarte abgelegenen Frucht=Spiritus, bis zu 69 Graden Stärke nach Tralles, in 46 Gebinden, und 2887 preußische Centner 92 Pfd. ordinairer Gerstengraupe; wozu das unterzeichnete Proviant=Amt mit dem Bemerken einladet, daß die Käufer beider Artikel die neutarifmäßige Nachschuß=Accise, welche ihnen im Licitations=Termine bei der Ausbietung jedes einzelnen Fasses Spiritus besonders bekannt gemacht werden wird, und die pro Centner Graupe 8 Gr. 9 Pf. beträgt, berichtigen müssen. Glatz den 25. Juny 1819.

Königlich Preußisches Proviant=Amt.

(Aufgebot.) Auf den Antrag des Kaufmanns und zeitigen Rathmanns Johann Valentin Bittner, als Besitzer des Hauses Nro. 70. hieselbst, werden nachgenannte zwei Hypothequen=Instrumente: a) über 600 Rthlr. für die Francisca Gläser de dato 14ten November 1806, b) über 300 Rthlr. für die Rosalia Gläser de dato 14ten November 1806, Behufs der Amortisation, mit Zustimmung der Francisca Gläser und Rosalia Gläser, hierdurch aufgeboten, und

die unbekannten Inhaber derselben ad terminum den 4ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr zum Nachweis ihrer daran habenden Ansprüche vorgeladen, unter der Verwarnigung, daß bei ihrem Ausbleiben die gedachten Instrumente für amortisirt und unkräftig durch rechtliches Erkenntniß geachtet werden würden. Frankenstein den 22. Juny 1819.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Zum öffentlichen Verkauf des auf der Obergasse gelegenen, mit No. 12 bezeichneten, zu zwei Bierantheilen berechtigten, auf 1259 Rthlr. gerichtlich abgeschätzten Hauses ist terminus licitationis auf den 11ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr auf dem Stadtgerichts-Zimmer angesetzt; wozu Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige unter der Bedeutung des bei Annehmlichkeit des Gebots zu gewärtigenden Zuschlages vorgeladen werden. Decretum Frankenstein den 15ten Juny 1819.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Hausverkauf.) Es ist in Ziegenhals, 2 Meilen von Neisse, 2 Meilen von Neustadt und eine halbe Meile von Zuckmantel, ein am Markte schön gelegenes, gut eingerichtetes Wohnhaus mit 6 Stuben, Wagen- und Holz-Remise, 2 Gewölben, Stallung und Keller, folglich zu einem bequemen Gasthofe geeignet, aus freier Hand unter sehr annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Nachricht erhält man auf frankirte Briefe unter der Adresse: „Hrn. K. L. W. S. zu Ziegenhals."

(Auctions-Anzeige.) Montag den 5ten July früh um 9 Uhr, nach Mittag um 2 Uhr, und folgende Tage, werde ich auf der Junkerngasse in den 2 goldenen Rossen, No. 903, der goldenen Gans gerade über, ein Lager von Galanterie- und Nürnberger Waaren, bestehend in einer Quantität Knöpfe, in Handschuhen, Hosenträgern, Bändern, Spitzen, Blonden, Mützen, Kämmen, Schnallen, Damenbrettern, Kaffeemühlen, Brieftaschen, Leuchtern, Dosen u. s. w., ferner einen Flügel, ein Clavier, Tisch-Uhren, Betten, Spiegel und Meubles, gegen baare Zahlung in Courant verauctioniren.

Lerner, Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 7ten July, früh um 9 Uhr, werde ich auf der Ohlauer Gasse im blauen Hirsch, im Saale, verschiedenes Meublement, große Spiegel, schöne Tisch-Uhren, eine Cremoneser Violine, eine Doppel-Flinte, diverse bedruckte Cattune, Jeannets und Parchent, nebst mehreren andern Sachen, gegen baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 5. July 1819.

S. Piere, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Auction.) Den 13ten July a. c. vor Mittag um 9 Uhr werden im gerichtlichen Auctions-zimmer im Armen-Hause verschiedene goldene und silberne Medaillen, Münzen, Juwelen, worunter ein großer Brillant-Ring, goldene Uhren, Leinenzeug, worunter verschiedene damastne Tischgedecke, Betten, Cattune, Kleider, Meubles, worunter Sopha's, Stühle 2c., und eine kleine Spinn-Maschine, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 25. Juny 1819.

(Auctions-Anzeige.) Den 21. July werden auf der Schuhbrücke No. 1709 eine Menge Bücher, Landcharten, Kupferstiche, Musikalien und Mineralien öffentlich versteigert werden. In der Kunsthandlung des Herrn C. G. Förster ist das Verzeichniß zu haben.

(Schaafmuttern-Verkauf.) Zu Domanze bei Schweidnitz stehen noch einhundert Stück Schaafmutter-Vieh zur Zucht, größtentheils Zutreter, um einen sehr billigen Preis zum Verkauf. Liebhaber melden sich beim dasigen Wirthschafts-Amte.

(Flügel-Verkauf.) Ein neuer geschmackvoller Mozart-Flügel von vorzüglich guter Tonart ist zu verkaufen bei dem

Instrumentmacher Falck,

an der Ecke der Antonienstraße an der Promenade No. 676. im goldenen Fäustel.

☞ (Wagenverkauf.) Ein gebrauchter Leiterwagen, und ein ganz gedeckter Wagen in Federn, sind billig zu verkaufen, auf der Albrechts-Straße in No. 1688. Das Nähere bei dem Conditor gegenüber.

☞ (Eine Futterschneide-Maschine), zu Kartoffeln, Rüben 2c., ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, auf der äußern Reuschen-Gasse im schwarzen Hufeisen im Hofe.

(Berliner Zündhölzer), 24 Tausend zu 4 Rthlrn. Courant, einzeln das Hundert 1 Gr. Nominal-Münze; Zündfläschchen das Dutzend 16 Gr. Courant,
im Gewölbe der Lackir-Fabrik, Naschmarkt No. 1977.

(Anzeige.) Einer Wohllöblichen Kaufmannschaft und geehrtem Publico zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß die von mir und meinem seel. Mann unter der Firma Joh. Jacob Messe seel. Erbin & Comp. seit 40 Jahren bisher geführte Handlung mit dem heutigen dato cessiret. Indem ich für das mir während dieser Zeit geschenkte Zutrauen und damit verbundenen Freundschaftsbeweise meinen wärmsten Dank abstatte, und mich zu fernerm gütigen Wohlwollen empfehle, ersuche ich zugleich ergebenst, diejenigen, welche eine Anforderung an gedachte Firma noch zu haben vermeinen, solche spätestens binnen 6 Wochen anzuzeigen, um nach gehörigem Ausweis, Befriedigung zu erhalten. Breslau den 1. July 1819.
Juliana Amalia verwittwete Heller, geborne Messe.

(Bekanntmachung.) Nach dem am 10ten May d. J. erfolgten Tode meines Vaters, des Hofbuchdruckers Carl Gottlob Trowitzsch, werde ich die Geschäfte desselben für meine alleinige Rechnung unter der alten Firma von „Trowitzsch et Sohn" unverändert fortsetzen. — Indem ich den Handlungs-Freunden des Seligen dies anzeige, bitte ich sie, auch mir ferner ihr Zutrauen zu erhalten, da ich, genau unterrichtet von dem bisherigen Geschäftsgange, mich bestreben werde, demselben durch die gewohnte Liberalität und Rechtlichkeit zu entsprechen. Frankfurth a. d. O. den 18. Juny 1819. Der Hofbuchdrucker Trowitzsch junior.

(Gewölbe-Veränderung, und Wohnung zu vermiethen.) Die Verlegung meines Schuhmacher-Gewölbes von der Junkernstraßen-Ecke Nro. 903. nach der Schmiedebrücke in das erste Viertel vom großen Ringe rechter Hand, No. 1814, in mein eigenes Haus, mache ich hiermit ganz ergebenst bekannt. — Auch ist in diesem Hause der erste Stock zu vermiethen und zu Michaeli oder auch gleich zu beziehen; auf Verlangen kann derselbe auch meublirt werden, sowohl zu Absteige-Quartier, als auch gegen billige monatliche Zinse. Breslau den 30. Juny 1819. Carl Pokieser, Unfried's Erbe, Schuhmacher-Meister.

(Erklärung.) Ich finde mich veranlaßt hiermit einstweilen zu erklären, daß die zur diesjährigen Kunstausstellung von Hrn. Förster eingereichten Bildnisse in Steindruck, die in dem Juny-Stück d. J. der Schles. Prov. Blätter Seite 551 unrichtig als von mir gefertigt angegeben wurden, den Herrn Henschel zum Verfasser haben. Hampel.

(Lotterienachricht.) Zur Vierzigsten Königl. Preuß. Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 8ten July festgesetzt ist, werden bis zum 12. July Loose offerirt. Die Einsätze werden laut Plan in Golde, den Friedrichsd'or zu 5 Rthlrn. gerechnet, gemacht, so wie die Gewinne in eben der Münz-Sorte zu der im Plane bestimmten Zeit prompt und baar berichtiget werden. Das ganze Loos beträgt in der ersten Klasse 5 Rthlr. Gold und 4 Gr. oder 5 Rthlr. 20 Gr. Courant, das halbe 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 2 Gr. oder 2 Rthlr. 22 Gr. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 1 Gr. oder 1 Rthlr. 11 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 1. Juny 1819.
Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterie-Nachricht.) Zu der Siebzehnten kleinen Lotterie, deren Ziehung auf den 19. July ihren Anfang nimmt, sind ganze Loose zu 2 Rthlr. 2 Gr., halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr., und Viertel zu 12 Gr. 6 Pf. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 25. Juny 1819.
Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 40ster Lotterie, zur 17ten kleinen und zur 2ten großen Lotterie sind ganze und getheilte Loose zu haben bey
H. Holschau dem ältern, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Lotterienachricht.) Loose zur 2ten großen, so wie auch zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind bei mir mit prompter Bedienung zu haben. Schreiber.

(Lotterienachricht.) Mit Loosen zur 2ten großen, so wie zur 1sten Classe 40ster Lotterie, und zur 17ten kleinen Lotterie, empfiehlt sich ganz ergebenst

Prinz, Ohlauer Straße in der Hoffnung.

(Lotterienachricht.) Mit Loosen zur 1sten Classe 40ster Lotterie, so wie zur kleinen Lotterie, empfiehlt sich ganz ergebenst

der Königliche Lotterie-Einnehmer Lazarus Schlesinger, Albrechts-Straße im schwarzen Bär.

(Capitalien-Anzeige.) Zu Michaelis a. c. sind 6000 Rthlr. Cour. auf pupillarische Sicherheit à 5 Proc. Zinsen zu haben, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, nebst noch 1000 Rthlrn. unter gleichen Bedingungen. Wo? erfährt man täglich Morgens bis 9 Uhr in No. 1094. auf der Weidengasse im ersten Stock vorn heraus.

(Capitals-Gesuch.) 40 bis 60,000 Rthlr. werden gegen pupillarische Sicherheit zu einer Hypothek gesucht, welche noch unter der Hälfte des Kaufwerthes kommt, jedoch ohne Einmischung eines Dritten. Das Nähere sagt das Intelligenz-Comptoir per Adresse C. F. L.

(Reisegelegenheit.) Eine leere Gelegenheit geht den 10ten July nach Berlin ab. Das Nähere erfährt man auf der Messergasse in No. 1908.

(Reisegelegenheit.) Den 6ten d. M. geht eine Gelegenheit leer nach Warmbrunn, und ist das Nähere zu erfragen in der Katharinen-Ecke No. 1361. beim Lohnkutscher Siebelt.

(Anzeige.) Ein junger Mensch von guter Erziehung wird als Lehrling in eine hiesige Tuchhandlung gesucht. Das Nähere auf dem Naschmarkte in No. 2022. eine Stiege hoch.

(Jäger wird gesucht.) Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Revier-Jäger, welcher Sachkenntnisse von Forsten besitzt und Bedienung machen kann, findet sogleich ein gutes Unterkommen. Ein solcher kann sich in portofreien Briefen beim Dominio Ober-Kauffung-Elbel melden.

(Besetzte Rentmeister-Stelle.) Zur Vermeidung fernerweitiger Anfragen, wird hiermit bekannt gemacht: daß der in dem Nachtrage zu Nro. 49. der Bresl. Zeitung als vacant angekündigte hiesige Rentmeister-Posten nunmehro vergeben sey. Grafenort am 27. Juny 1819.

Das Wirthschafts-Amt. Liehr.

(Verloren.) Endes Unterzeichnetem ist, auf seinem Wege von Koberwitz nach Glambach bei Strehlen, über Guckelwitz, Schön-Bankwitz, Prisselwitz, Merzdorff, Groß-Bresa, Klein-Bresa, Wäldchen, Großburg, Ulsche und Krippitz, ein Garnier, alt, mit braunem Leder überzogen, verloren gegangen, in dessen oberen Taschen zwar nichts, in dem unteren Kästchen aber verschiedene Schreibe-Utensilien, besonders 2 Federmesser, außerdem aber ein Beutel mit 5½ Friedr. d'or, 4 Dukaten und ohngefähr 15 Rthlrn. Courant, wie auch einige Einlösungs-Scheine, nebst dem Familien-Wappen und dergl., verwahret waren. Es wird um dessen Ausforschung und Ablieferung an das Landräthliche Officium Bresl. Kreises gegen eine angemessene Belohnung angelegentlichst ersucht. Graf Schaffgotsch auf Neuhaus.

(Zu vermiethen) sind in No. 11. am Paradeplatze: 1) eine freundliche Wohnung im 3ten Stocke, von 2 Stuben, Alcoven und Zubehör, an eine stille Familie, allenfalls auch als Absteige-Quartier, und kommende Michaelis zu beziehen; 2) ein Pferdestall auf 2 Pferde, gleich zu beziehen; 3) ein heitzbarer Oberkeller, nebst Kuchel und Vorgemach, zu einem Schank und Speise-Anstalt, mit 2 Unterkellern, gleich zu beziehen, und 4) ein Oberkeller, für einen Schuhmacher, Taschner rc., gleich zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist eine hübsche Stube in Nro. 1085. auf der Weidengasse und gleich zu beziehen, auch als Absteige-Quartier zu benutzen.

(Zu vermiethen) ist diese Johanni auf der Ohlauer Straße in No. 1113. ein schöner Stall auf vier Pferde nebst Böden, wie auch eine Remise zu drei Wagen. Nähere Auskunft ist bei dem Eigenthümer des Hauses par terre zu erfragen.

Beilage zu No. 78. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 5. July 1819.)

(Bekanntmachung.) Auf höhere Verfügung wird hiermit bekannt gemacht, daß die alten unbrauchbaren Gewichtstücke für den Preis von 16 gute Groschen Courant pro Centner franco Magazin-Platz allhier von uns angenommen werden. Breslau den 18. Juny 1819.
Königl. Preuß. Bergwerks-Producten-Comptoir.

(Subhastation.) Da die zum Nachlaß des verstorbenen Holzkrämers Johann Samuel Fritsch gehörige, auf dem Neumarkt belegene, mit Nro. 321. bezeichnete und auf 300 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzte Baude anderweitig sub hasta gestellt, und hierzu terminus licitationis auf den 9ten August c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Referendario Sauer anberaumt worden; so werden Kauflustige hiermit eingeladen, sich in diesem Termino an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle zur Abgabe ihres Gebots einfinden zu wollen. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau den 2. April 1819.

(Aufforderung.) Bei der Pfandbriefszinsen-Auszahlung ist von der Casse hiesiger Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft gestern für den eingezogenen gekündigten Pfandbrief O. S. No. 60. auf das Domainen-Amt Bodland à 1000 Rthlr. ein Cassen-Schein ausgegeben worden, welcher in unrechte Hände gekommen ist. Wir fordern daher den Inhaber zur sofortigen Rückgabe dieses Scheins mit der Erklärung auf: daß der substituirte Pfandbrief an Niemanden, als den rechtmäßigen Empfänger extradirt werden wird, und warnen zugleich das Publicum vor der Annahme dieses Scheins. Breslau den 29. Juny 1819.
Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschaft.

(Offener Arrest.) Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß über das Vermögen der in Dittersbach bei Schmiedeberg etablirten Handlung Johann Heinrich Raabe und Söhne heut der Concurs eröffnet und hierdurch der offene Arrest verhängt worden. Wer von dieser Handlung etwas an Waaren, Geldern, Briefschaften oder sonstigen Gegenständen in Händen hat, wird daher hiermit aufgefordert, niemand davon etwas zu verabfolgen, vielmehr mit Vorbehalt daran habender Ansprüche an unser Depositum abzuliefern, bei Vermeidung doppelter Erstattung oder Verlust des Unterpfand-Rechtes. Schmiedeberg den 28. Juny 1819.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation und offener Arrest.) Nachdem zu Folge Antrages der Erben des zu Boitmannsdorf verstorbenen Gutspächters und Kretschambesitzers Johann Weißer der erbschaftliche Liquidations-Prozeß über den Weißerschen Nachlaß mit der §. 61. Tit. 51. Th. I. der Allgem. Gerichts-Ordnung vorgeschriebenen rechtlichen Wirkung eröffnet, die nähere Zeit der Eröffnung selbst auf die Mittagsstunde des heutigen Tages festgesetzt, und Terminus zur Anmeldung und Justifizirung der Ansprüche an den Nachlaß auf den 17ten September d. J. vor Mittag um 9 Uhr anberaumt worden; so werden hierdurch alle und jede Gläubiger, die entweder an die Person des ꝛc. Weißer oder den Kaufgelder-Rest des von demselben im Besitz gehabten, bereits im Wege der Subhastation verkauften Kretschams zu Boitmannsdorf irgend einen Anspruch haben, hierdurch vorgeladen, in dem angesetzten Termine, entweder persönlich oder durch gehörig informirte und mit gesetzlicher Vollmacht nach §. 97. Tit. 50. Th. I. Allgem. Gerichts-Ordnung versehene Justiz-Commissarien, wozu ihnen bey ermangelnder Bekanntschaft die Justiz-Commissarien Görlich und Kuchelmeister zu Neisse vorgeschlagen werden, in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii hier in Heinrichau zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und durch die darüber sprechenden Original-Urkunden oder sonstigen Beweismittel zu justifiziren, auch ihre Erklärung wegen Beibehaltung des in der Person des Justiz Commissarii Eirbes bestellten Interims-Curators und sonst wegen Einleitung der Sache nöthigen Anträge abzugeben,

hiernächst die gebührende Ansetzung in dem abzufassenden Klassifikations-Urtel, bey ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie nicht nur für einwilligend in die Beschlüsse der erschienenen Gläubiger sowohl wegen des Curators, als auch der etwa sonst zu treffenden Maaßregeln, würden geachtet, sondern auch ihrer etwannigen Vorrechte an die Masse für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige würden verwiesen werden, was nach Befriedigung der Gläubiger, die sich melden werden, davon noch übrig bleiben wird. — Zugleich wird allen und jeden, welche von dem verstorbenen Weißer etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, angedeutet, diese Gelder oder Sachen unter diesfälliger Anzeige, jedoch unter Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern, bey Vermeidung, daß, im Fall an die Wittwe oder Vormünder etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, dieses für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beygetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes- oder andern Rechts für verlustig erklärt werden würde. Heinrichau den 30sten Juny 1819.

Das Freiherrl. v. Hundt Boitmannsdorffer Gerichts-Amt. Fritsch, Justit.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Dreschgärtners Friedrich Reichelt zu Gurkau bey Herrnstadt wird dessen Sohn 2ter Ehe, Namens Benjamin Reichelt, welcher im Jahre 1813 zum Preuß. Militair-Dienste eingezogen worden, und zwar zuerst zu einem Reserve-Bataillone, mit welchem er bey der Belagerung von Glogau mit gewesen, sodann aber zu dem 19ten Linien-Infanterie-Regimente gekommen ist, im 3ten Bataillone bey der 12ten Compagnie des Hauptmanns v. Schüler gestanden hat, und mit nach Frankreich marschirt ist, auf dem Marsche aber in einem unbekannten Lazarethe in einer hitzigen Krankheit verstorben seyn soll, und von dessen Leben und Aufenthalte der Vater schon seit 5 Jahren keine Nachricht erhalten hat, hiermit öffentlich vorgeladen, sich in termino den 9ten October d. J. in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Gurkau persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten einzufinden, oder bis zu diesem Termine entweder dem Gerichts-Amte oder seinem Vater schriftliche Nachricht zu geben, wo er sich gegenwärtig befindet, und was ihn von seiner Zurückkehr zurückhalte, widrigenfalls er dem Antrage seines Vaters gemäß für todt erklärt, und dem Letztern sein Vermögen adjudicirt werden wird. Herrnstadt den 1. July 1819.

Das Bergmeister Jansonsche Gerichts-Amt für Gurkau. Fülleborn.

(Edictalcitation.) Von Seiten des Gerichts-Amtes der Güter Chudow-Beuthener Kreises wird hierdurch der im Jahre 1813 bei dem damaligen Königl. Preuß. 10ten Reserve-Infanterie-Regiment, gegenwärtig 22sten Infanterie-Regiment, 5ten Compagnie, als Soldat gestandene Wilhelm Reitza aus Chudow, welcher, nach dem Atteste des Regiments-Commandeurs vom 30. December 1818, in der Schlacht vor Dresden im Jahre 1813 verwundet, alsdann vermißt worden, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, auf Antrag seiner Ehefrau, der Josepha gebornen Kaczmarczyk, öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf den 16ten October d. J. Vormittags um 8 Uhr hier in Gleiwitz angesetzten peremtorischen Termine entweder persönlich oder schriftlich vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu melden, im ausbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß, nach dem von seiner Frau abgeleisteten Diligenz-Eide, er für todt erklärt, und seiner Ehefrau die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird. Gleiwitz den 15. Juny 1819.

Das Gräfl. v. Bobrowskysche Gerichts-Amt der Güter Chudow.

(Avertissement.) Nachdem die Hypothequen-Bücher der Gräflich Henkelschen Güter Roßberg, Deutschpiekar, Josephsthal, Brzesowitz, Bobrownik, Lazarowka, Lassowitz, Sowitz, Tluczikont, Radzionkau und Bibiella, auf den Grund der darüber in unserer Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden sollen; so werden alle diejenigen, welche hierbei ein Interesse vermeinen, aufgefordert, sich vor

uns innerhalb drei Monaten, spätestens aber in termino den 19ten October a. c. Vormittags um 9 Uhr hierorts zu melden, wo sodann diejenigen, welche sich melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts eingetragen werden sollen; diejenigen, welche sich aber nicht melden, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie ihr Realrecht dann gegen einen dritten Besitzer nicht mehr ausüben können, in jedem Falle aber mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachgesetzt werden. Carlshoff den 19. Juny 1819.

Gerichts-Amt der Gräflich Henkelschen Beuthener Herrschaften. Reuß.

(Proclama.) Der Müller Carl Heinrich Mährlein zu Erdmannsdorff beabsichtigt bei seinem Grundstück, welches eine Oelstampfe und einen Graupengang in sich faßt, einen neuen Mahlgang anzulegen, und den Graupengang zu einem Spitzgange umzuändern. In Folge des Mühlen-Edicts vom 28. October 1810, §. 6. und 7., wird diese beabsichtigte neue Anlage und resp. Umänderung hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an einen jeden, welcher gegen diese neue Anlage und Veränderung etwas Gründliches einzuwenden vermag, innerhalb der gesetzlichen Frist von acht Wochen, vom Tage der Bekanntmachung dieses an gerechnet, seine Einwendungen entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll abzugeben. Nach abgelaufenem Termin wird Niemand mit seinen Einsprüchen weiter gehört, und die Erlaubniß zur Ausführung des Baues bei der hohen Behörde in Antrag gebracht werden. Hirschberg den 21. Juny 1819. Königl. Landräthl. Kreis-Amt. G. Freihr. v. Vogten.

(Fette Schöpse- und Zugochsen-Verkauf.) Einige hundert Stück starke, fette Schöpse, und 40 Stück 3- bis 5jährige junge Zugochsen, stehen zu billigen Preisen zum Verkauf bei Amt Rothschloß, bei Nimptsch, den 29. Juny 1819. Wilhelm Braune.

(Wagen-Verkauf.) Ich habe einen dauerhaft und leicht gebauten Reisewagen zu verkaufen. Brecht, Ohlauer Gasse im grünen Kranz, erste Etage.

(Anzeige.) Aechtes Eau de Cologne die ganze Flasche à 13, die halbe à 7 Gr. Courant, ist wieder angekommen, wie auch 25 Flaschen Altwasser-Brunn von diesjähriger Schöpfung à Flasche 5 sgl. Münze, und 30 Stück leere diverse gläserne Flaschen für einen äußerst billigen Preis zu haben bei C. Preusch, Sandgasse in No. 1595.

(Erzieherin wird verlangt.) Eine Erzieherin von rein sittlichem Charakter und heiterm Sinn, der zugleich eine einfache häusliche Lebensweise genügt, wird zu Michaeli d. J. verlangt. Außer dem Unterricht in den gewöhnlichen Elementarkenntnissen wird vorzügliche Fertigkeit im Französischen, einige Musik-Kenntniß und Geschicklichkeit in weiblichen Arbeiten gefordert. Dagegen wird eine anständige und herzliche Behandlung, und neben freier Station ein jährliches Honorar von 200 Rthlrn. Courant versichert. Personen, welche sich dazu fähig und geneigt fühlen, werden ersucht, sich an den Königl. Justiz-Commissarius Herrn Treutler in Glogau zu wenden, der die Güte haben will, das Weitere zu besorgen.

(Gesuch eines Apotheker-Lehrlings.) Der Apotheker Erler wünscht einen soliden, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen, jungen Menschen bald in die Lehre zu erhalten. Die Bedingungen sind bei ihm zu erfahren. Landeshut den 2. July 1819.

(Dienstsuchender.) Ein junger Mensch, der lesen und ziemlich schreiben kann, sucht als Bedienter bei einer Herrschaft sein Unterkommen. Derselbe ist beim Salz-Inspector Herrn Pitschke auf der Nikolai-Gasse in No. 107. zu erfragen.

(Verlorne Mopshündin.) Den 30. Juny Abends ist eine Mopshündin in der Sand-Kirche verloren gegangen. Sie ist hoch tragend, hat ein rothes Halsband, und hört auf den Namen Beline. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, diese Hündin gegen eine gute Belohnung in No. 819. Zwinger-Bezirk abzugeben.

(Zu vermiethen.) Auf der Altbüßer-Straße in No. 1406. ist eine Handlungs-Gelegenheit, Keller, Remise und Bodengelaß zu vermiethen und sogleich oder auf Michaeli zu beziehen. Auch ist die 2te Etage nebst Zubehör zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen.

Literarische Nachrichten.

In der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau ist nachstehend benanntes Werk zu bekommen:

Handbuch der pharmaceutisch-medizinischen Botanik für angehende Aerzte, Veterinär-Aerzte, Apotheker, Droguisten, Kaufleute u. s. w. von Dr. Chr. Fr. Graumüller. (5 Bände.) gr. 8. Ladenpreis 11 Rthlr. 20 sgr. Courant.

Da die große Verbreitung dieses Werks und die vielen günstigen Rezensionen, (neuerlich wieder in der Jenaischen Lit. Zeitung Monat May d. J.) in den gelehrten Zeitschriften seinen Werth und Brauchbarkeit genugsam beurkunden, und es das einzige ist, welches die pharmaceutisch-medicinische Botanik für Aerzte, Veterinär-Aerzte, Apotheker, Droguisten (selbst für Kaufleute die auf mehr als bloße Krämer zu seyn, Anspruch machen, brauchbar, indem sie mit Hülfe dieses Buchs alle Materialwaaren genau kennen lernen und sich vor den häufigen Verfälschungen derselben sichern können) in dem Umfange und der Gründlichkeit darstellt, so halten wir es für ganz überflüßig noch ein Wort zu sagen, sondern begnügen uns damit dem Publikum, deßen Beendigung hiermit anzuzeigen. Ein allgemeines Register über botanische und pharmaceutische Namen mit ihren Synonymen über alle 5 Bände, um das Nachschlagen zu erleichtern, ist unter der Presse und wird im Laufe dieses Sommers erscheinen. — Da wir in den Stand gesetzt sind, dieses schätzbare Werk bis Ende d. J. noch um den Pränumerations-Preis von 9 Rthlr. preuß. Cour. liefern zu können; so bitten um wir baldige Bestellungen darauf.

Ferner sind folgende, allen Predigern und Schullehrern mit Recht zu empfehlende, Bücher in obengenannter Buchhandlung zu haben:

Mößler, M. Chr. W., Handbuch der kirchlichen Perikopen zum Gebrauch beim Unterricht in Stadt- und Landschulen. 8. 1 Rthlr. Cour.

Dessen, Hülfsbuch für Nichttheologen und unstudirte Freunde der Bibellectüre. 8. 1ster und 2ter Band. 2 Rthlr. Cour.

(Der 3te Band ist unter der Presse und erscheint im Laufe des Sommers.)

Dessen, Geschichte unsers Herrn von seinen Leiden bis zu seiner Himmelfahrt. 8. 8 sgr. Cour.

Auf das Hülfsbuch nehmen wir bis Ende d. J. noch Pränumeration à Band 20 sgr. an, um welchen Preis auch die ersten Bände bei uns bis dahin zu haben sind.

Eisenberg, im Monat May 1819. Schöne'sche Buchhandlung.

In der Buchhandlung des Unterzeichneten ist so eben erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen für den beigesetzten Preis in Courant zu haben:

Voemels, J. Th., Prorectors und Professors dahier, griechische Synonymik zunächst für dessen Uebungsbuch, nebst einem dialectologischen Anhange.

Auch unter dem Titel:

Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische. 3ter Band. 8. 1 Rthlr. 10 sgr.

Mit diesem Werke, worin der Verfasser einen bisher gänzlich vernachlässigten Gegenstand auf eine zweckmäßge und gelehrte Weise behandelt, wird ein sowohl dem Gelehrten als dem Schulmanne gleich fühlbares Bedürfniß abgeholfen. So für sich selbst sprechend, bedarf es daher hier keiner weitläuftigen Empfehlung desselben, um so weniger da die gehaltreiche Arbeit des Autors schon durch dessen Uebungsbuch zum Uebersetzen ins Griechische, für höhere Classen, bekannt ist, wovon es als deutsch-griechisches Wörterbuch desselben, die Fortsetzung bildet, und von welchem in wenig Wochen eine zweite vermehrte Auflage erscheinen wird.

Mit ihr fast zu gleicher Zeit erscheint auch

Heß, Ph. C., Professors in Hanau, Anleitung zur Einübung des etymologischen Theils der griechischen Sprache, für untere Classen, als 1ster Band des oben angeführten Uebungsbuches,

womit alsdann dieses für das Studium der griechischen Sprache wichtige und fast unentbehrliche Lehrbuch vollständig und geschlossen seyn wird.

Frankfurt am Mayn, im May 1819. H. L. Brönner.
